

ZEHN FRAGEN AN: NADINE WECKARDT

Natürlich(er) Stil

In lockerer Folge stellen wir hier zehn Fragen an Persönlichkeiten aus der Branche. Den Auftakt macht Nadine Weckardt, die neue European Champion of Floral Design 2007.



Lebensdaten

Jahrgang 1975; Meisterschule bei Franz-Josef Wein; Lebenspartnerschaft; Tochter Vivian wird im April 2008 vier Jahre alt; von Null auf Hundert durchgestartet als Deutsche Meisterin 2006 gleich zum Europameisterschaftssieg 2007

hat mich auch als Persönlichkeit geprägt. Ich möchte diese Zeit an der Schule um keinen Preis missen. Franz-Josef Wein hat eine starke Ausstrahlung und ich bewundere seine Fähigkeit, jedes Stück aus purer Überzeugung anzufertigen. Diese Grundhaltung möchte ich mir auch zu eigen machen, dass nicht das Geld das Ausschlaggebende ist, sondern die Möglichkeit der Umsetzung freier Ideen.

3 gev: Was zeichnet Ihren Stil aus?

Nadine Weckardt: Der ist natürlich unbedingt geprägt durch die Meisterschule bei Franz-Josef Wein. Und so liebe ich die Natürlichkeit. Alles sollte sich bei mir um die Blume drehen, was in der Praxis

natürlich leider nicht so generell umzusetzen ist. Aber man muss auch träumen können. Dann lasse ich gern die Natur ihre eigene Sprache sprechen. Was sie vorgibt, verstärke ich nur mit entsprechenden floristischen Mitteln. Aber jeder Blume und jeder Pflanze wohnt eine besondere Ausdruckskraft inne. Daran muss man eigentlich nur anknüpfen. Ich setze wenig Künstliches ein. Folie und Papier kommen bei mir eher gar nicht infrage.

4 gev: Woher holen Sie sich Ihre Inspirationen?

Nadine Weckardt: Ganz einfach aus der Natur. Sie ist der beste Inspirationsgeber überhaupt. Bei einem Waldlauf reicht ein Blick in die Krone eines Baumes, die besonders geformt ist, oder auf ein Stück extrem schönes Gras. Und schon kommt die Idee: Daraus kann man etwas machen! Danach setzt sich der Grundeinfall wie ein Puzzle Stück um Stück zu einem harmonischen Ganzen zusammen. Selbstverständlich gebe ich bei aller Inspiration jeder Blume und Pflanze ihren ganz eigenen Raum – eben im Sinne der schon zitierten Meisterschule. Die Inspiration ist die eine Seite der Medaille, die mögliche Umsetzung die andere Seite.

5 gev: Wohin geht aus Ihrer Sicht der Trend im „grünen Bereich“?

Nadine Weckardt: Ich glaube, die Branche spaltet sich längerfristig gesehen in den absolut hochwertigen und entsprechend -preisigen Bereich und in der anderen Richtung in die Billigstrecke. Es wird unheimlich schwer werden, dazwischen als Unternehmer zu existieren. Außerdem bricht die Kundenschar derer weg, die in der Mitte liegen mit ihrer

Kaufkraft. Wobei ich auch denke, dass künftig schlichte Dinge in schönen Gefäßen verstärkt gefragt sein werden. Vielleicht 30 Tulpen einfach in einer edlen Vase. Entscheidende Parameter für ein Geschäft dürften gute Qualität, Frische der Ware und ein ansprechendes Sortiment sein, um Käufer zu binden.

6 gev: Wie kann man verkaufsstark inszenieren?

Nadine Weckardt: Ich versuche das häufig über die Farbe. Als Pink noch der Renner war, bot sich beispielsweise diese Grundfarbe für den Raum an und dazu dann bordeauxfarbene Blüten. Eben alles Ton in Ton aufeinander abstimmt und miteinander harmonierend. Das überzeugte auf den ersten Blick. Die Wirkung von Licht ist ebenfalls ganz wichtig. Damit kann man Hingucker betonen. Besondere Aufbauten und Einzelmöbel lohnen sich schon gelegentlich, sind aber stets eine Frage der Finanzen – vor allem in unserer schnelllebigen Zeit. Es

Eye-Catcher für verschiedene Gelegenheiten aus dem neuen florist-Ratgeber „Raumschmuck: Florale Kostbarkeiten“



wird ja immer schwieriger auf dem Laufenden zu bleiben. Witzige Zier- oder Fototapeten habe ich auch schon erfolgreich als Stilmittel eingesetzt.

7 gev: Welche Kunden mögen Sie am meisten?

Nadine Weckardt: Auch hier kann ich ganz einfach antworten: die entschlossenen Kunden, die wissen, was sie wollen. Diejenigen, die genaue Vorstellungen von den Blumen und der jeweiligen Inszenierung haben. Oder die schon die gewünschte Farbrichtung vorgeben. Nichts ist nervenaufreibender als ein potenzieller Käufer, der nicht weiß, was er will. Handelt es sich dann auch noch um Laufkundschaft, tappt man meist im Dunkeln und berät vielleicht zeitraubend in die völlig falsche Richtung. Aber zum Glück kommen die Unentschlossenen nicht an einem Tag alle hintereinander ins Geschäft ...

8 gev: Was ist Ihre Lieblingsblume oder -pflanze?

Nadine Weckardt: Da muss ich passen. Es gibt für mich keine Lieblingsblume oder -pflanze. Das ist unbedingt abhängig von meiner jeweiligen Stimmung. Und im Grunde sind mir alle auf ihre Art lieb und teuer. Manchmal können es die Wiesenblumen in ihrer Zartheit und Unbeschwertheit sein, aber ein anderes Mal nervt mich dann das Kleinteilige an ihnen. Zu anderen Zeiten bevorzuge ich einfach eine starke, dicke Amaryllis, die ihren eigenen Auftritt im Grunde schon ohne großes Zutun eines Floristen inszeniert. Außerdem kann ein Anlass bestimmend sein für den Einsatz genau dieser und sonst keiner anderen Blume, für die ich mich dann aus einem inneren Gefühl heraus entscheide.

9 gev: Für welches Hobby bleibt noch Zeit in der Freizeit?

Nadine Weckardt: Ich habe es einmal mit Klavier versucht, aber leider aus Zeitgründen dieses wunderbare Hobby beiseite gelegt. Dennoch will ich es irgendwann einmal wieder versuchen, wenn



Volle Konzentration bei der Arbeit zum Brautstrauß beim Europa-Cup der Floristen in Slowenien

Fotos: Altevogt (2), FDF/Appel

sich nur ein gewisser Freiraum dafür ergibt. Dieses Instrument finde ich einfach einzigartig und das Spiel darauf ebenso. Ansonsten liebe ich Sprachen. Englisch klappt sehr gut, vor allem weil mein Freund auch Amerikaner ist und unsere Tochter dadurch zweisprachig aufwächst. Italienisch geht einigermaßen in der Verständigung, aber Spanisch steht noch unbedingt auf meinem Plan. Weil ich früher einmal Latein in meiner Ausbildung hatte, klappt das mit den Fremdsprachen eigentlich ganz gut.

10 gev: Wovon träumen Sie in der Zukunft?

Nadine Weckardt: Mein größter Traum ist wohl, künftig nur noch die Sachen machen zu dürfen, die ich auch innerlich vertreten kann, die mir insgesamt Freude bereiten. Und von den Dingen die Finger lassen zu können, bei denen mir genau genommen die Haare zu Berge stehen. Wobei ich natürlich bei meiner Berufswahl schon das Glückslos gezogen habe. Beruf und Hobby bilden da eben eine Einheit und ich empfinde die Arbeit als echte Bereicherung. Man ist täglich von wunderbaren Geschöpfen aus der Natur umgeben, die einem viel Anregung, aber auch viel Kraft geben. Dafür bin ich schlicht und einfach dankbar.

Die Fragen stellte Andrea Gerecke